



Unbekannt

Junge Dame in elisabethanischem Kostüm, um 1600

Pr316 / M347 / Kasten 14





## Technologischer Befund (Pr316)

Ölhaltige Malerei auf Kupfer

H.: 12,5 cm; B.: 9,8 cm; T.: 0,07 cm

Gehämmerte Kupfertafel; an allen Seiten minimal beschnitten.

Rückseitig Ritzlinien zur Anzeichnung des Formates und ungerichtete Schleifspuren; vorderseitig tiefe senkrechte Schleifspuren; oben mittig zwei von vorne tief eingeschlagene Kupfer(?)nägel; Ränder nicht gerade geschnitten.

Sehr dünne helle Grundierung mit Fingerabdrücken. Hintergrund in grüner Erde mit Weiß aufgehellt. Untermalung des Kleides in einem dunklen, kühlen Grau, darauf schwarze detailreiche Zeichnung, Höhungen in hellem Grau; Ärmel in Azurit mit aufgesetzten bleizinngelben und mennigefarbenen Ornamenten; Spitzen an Kragen und Ärmeln mit weißen Strichen und Punkten gestaltet. Bleizinngelb-Höhungen im Schmuck. Pentimenti zur Anpassung der Form des Ärmels; Inkarnat stark überarbeitet.

## Zustand (Pr316)

Kupfertafel insgesamt leicht deformiert; linke und rechte obere Ecke leicht geknickt; am linken Rand kleiner Riss. Rückseitig: schwarze und um Nägel herum auch grüne Korrosionsprodukte; Grat von nachträglichem Beschneiden der Ränder. Malschicht besonders im Bereich der Figur (Inkarnat, Gewand) stark verputzt, sodass Kupfer partiell durchschimmert; im Inkarnat zusätzlich Reste von Übermalungen; viele kleine Ausbrüche, am Rand größere Abplatzungen; etliche Retuschen und Übermalungen, vor allem in Feinheiten der Ärmeln (rot), in Ausgestaltung der Spitzen (weiß) und in Details der Kette (rot und gelb); im Hintergrund oben mittig größere Retusche, auch über Nagelköpfen. Jüngerer Firnis.

## Rahmen und Montage (Pr316)

H.: 14,9 cm; B.: 12,1 cm; T.: 1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: B; Eckornament: 2

Vom blauen Hadernpapier nur noch kleiner Rest auf Tafelrückseite.

[I.S.]

## Beschriftungen (Pr316)

Direkt auf der Bildträgerrückseite, schwarz: „No 14“ (74?); schwarzer Filzstift: „316“; roter Buntstift: „316“; Bleistift: „G. 316“

Auf der Rahmenleiste hinten, schwarze Tinte (?): „412“

An der Außenkante des Rahmens, unten, Bleistift: „G 316.“



© Historisches Museum Frankfurt



© Historisches Museum Frankfurt

---

## Provenienz

Unbekannt



## Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 12, Nr. 347: „GONCALES COQUES. Portrait einer Dame. Ein Kniestück. b. 3¾ h. 5 Kupfer.“

Passavant 1843, S. 18, Nr. 316: „Unbekannt. Bildniss einer Dame im Costüm der Königin Elisabeth von England. b. 3¼. h. 4½. Holz.“

Verzeichnis Saalhof 1867, S. 44 (Wiedergabe Passavant); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 70f. (als nach der Mitte des 17. Jh. u. mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

## Kunsthistorische Einordnung

Hüftbild einer Dame vor einfarbig dunklem Hintergrund gegen links. Das blasser Gesicht hat sehr jugendliche Züge, die Augen sind auf den Betrachter gerichtet. Die junge Frau trägt ein schwarzes Kleid mit weiten, geschlitzten und bauschigen Ärmeln, die die Unterarme nicht bedecken, sodass hier das grün-rot-gelb gestreifte Unterkleid hervorschaut. Sie hat dazu breite Spitzenmanschetten aus fast durchsichtigem Stoff und einen ebensolchen Halskragen angelegt, unter dem die Stützkonstruktion zu sehen ist. Ziersteine und rote Schleifen auf dem schwarzen Kleid korrespondieren mit dem Schmuck in ihrem hochgesteckten rötlichen Haar. Ob sie lange Goldketten vor der Brust trägt oder ob es sich hier um Applikationen des Kleides handelt, ist schwer zu sagen. Zusätzlich zu einer Hüftkette scheint jedenfalls auch eine breite, aus blütenartigen Gliedern zusammengesetzte und von einer großen, perlengezierten Blüte abgeschlossene Kette um die Taille zu liegen, mit der die Hand ihres angewinkelten rechten Armes spielt. Der linke Arm hängt am Körper herab. Sie trägt schmale, mit Perlen geschmückte Goldarmreifen an jedem Handgelenk und zahlreiche Fingerringe.

Das kleine Porträt wirkt sehr repräsentativ durch Schmuck und Kleidung – ein Mantelkleid mit Ropaärmeln und tief in den Schoß hinabreichender Schnebbe (Taille des Kleidoberteils). Obwohl der Kleidungsstil und das rötliche Haar tatsächlich an Bildnisse Elisabeths I. denken lassen, ist eine Verortung des Bildchens in der englischen Kunst nicht zwingend. Die typische Tracht der Spätrenaissance wurde um 1600, ausgehend von der spanischen Hoftracht, in dieser Form auch in Italien, Frankreich und andernorts getragen.<sup>1</sup>

[J.E.]

---

<sup>1</sup> Vgl. Loschek 1994, S. 45-47.